

Warum Nistkastenbau und Nistkastenkontrolle?

Beide Fragen sind sehr leicht zu beantworten. Der Nistkasten ersetzt die infolge der konsequenten Abholzung alter, hohler und morscher Bäume immer weniger werdenden Naturhöhlen. Dies gilt insbesondere für die Fichtenmonokulturen. Andererseits fehlen in den Siedlungsgebieten, speziell in den Kernbereichen, oft die entsprechenden Baumhöhlen, so daß hier durch den Einsatz künstlicher Nisthilfen der Bestand an höhlenbrütenden Vogelarten (Meisen, Kleiber, Gartenrotschwanz...) fühlbar angehoben werden kann.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang eine Initiative der Abschlußklassen der Hauptschule Steyregg, die im Werkunterricht unter Anleitung ihres Lehrers, Herrn Franz Peter Krassigg, 50 Nistkästen herstellten und in der näheren und weiteren Umgebung von Steyregg als Ausgleich für den Verlust zahlreicher Naturhöhlen im Zuge der Auwaldvernichtung im Rahmen der Errichtung des Kraftwerkes Abwinden/Asten aufgehängt haben, um damit einen Beitrag zum Naturschutzjahr 1978 zu leisten. Zweck der Nistkastenkontrolle ist es, die Vogelart, die Anzahl der Eier und den Bruterfolg festzustellen.

Achtung!

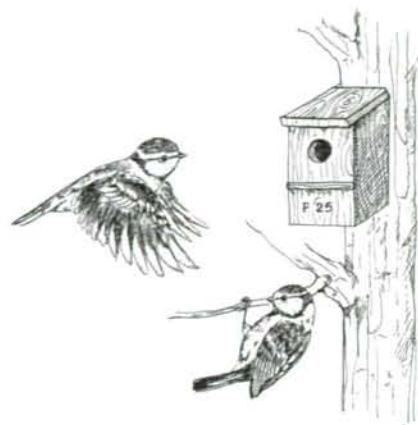
Die Naturkundliche Station plant in diesem Zusammenhang Protokollblätter an jene Personen auszugeben, die bereit sind, die auf ihrem Grundstück befindlichen Nistkästen (einer oder mehrere) während einer Brutperiode oder alljährlich zu beobachten. Dadurch werden wir, trotz Personalmangels, in die Lage versetzt, rasch einen Überblick über die unterschiedlichen Bruterfolge in den einzelnen Siedlungstypen, von der City über parkartige Stadtränder bis zum freien Umland zu gewinnen. Wir brauchen diese Beobachtungswerte, um die Grundlagen für planvolle Maßnahmen zur Hebung der Vogel-dichte in den Siedlungsgebieten zu erhalten.

Für Sie, Ihre Familie, Ihre Kinder wäre die Protokollierung nicht besonders zeitaufwendig, da ja immer alle an der Entwicklung

z. B. einer Blaumeisenbrut regen Anteil nehmen. Ohne besondere Mühe würden Sie daher durch Ihr Nistkastenprotokoll für die Belange des Vogelschutzes einen wertvollen Dienst leisten.

Als Anregung möge ein **Protokoll des Nistkastens F 25** auf dem Freigelände der Naturkundlichen Station dienen:

Beobachtungen: Jede kleinste Feststellung ist für die Auswertung wichtig!



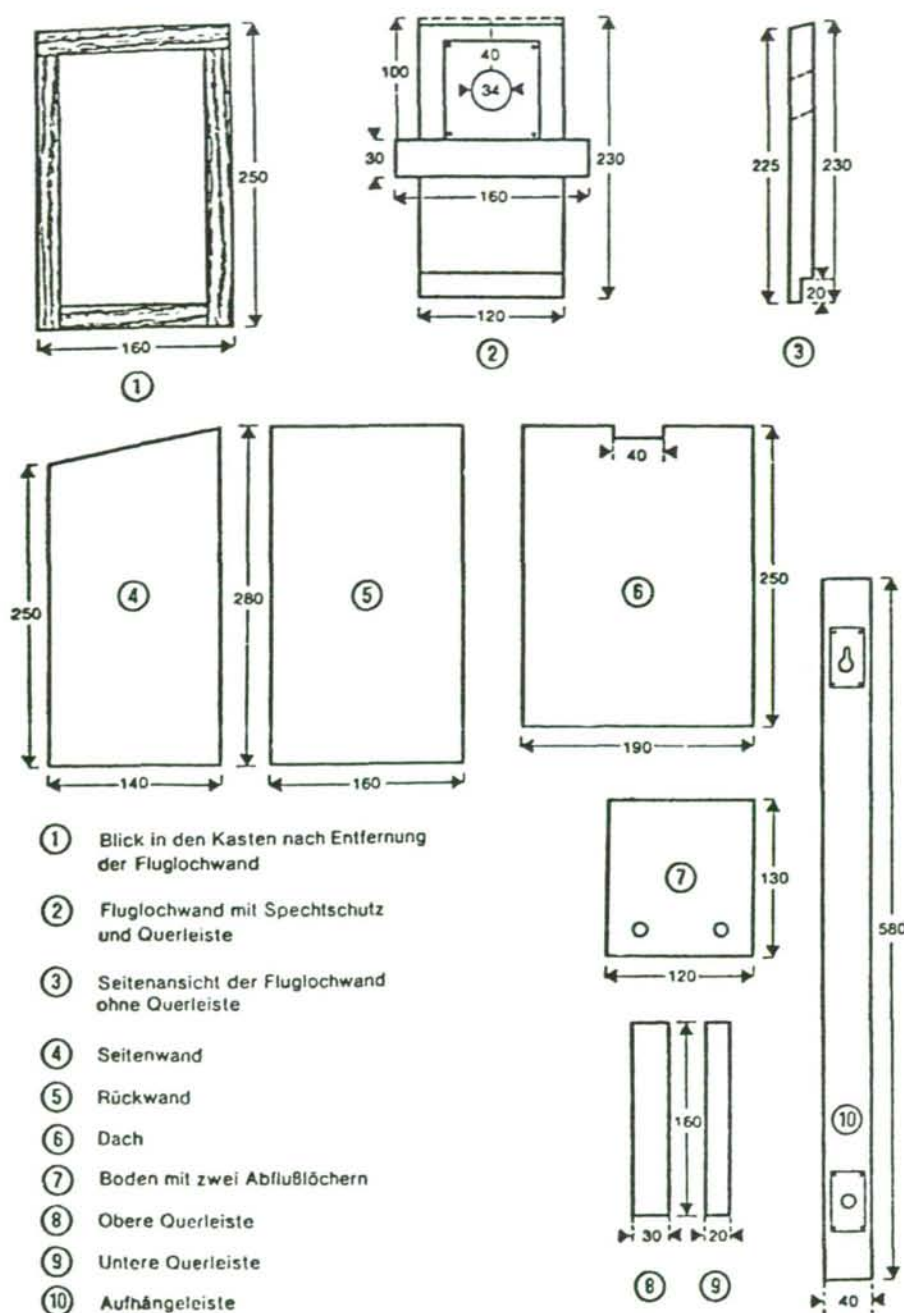
Eine Kontrolle alle 10 Tage genügt

Datum	Beobachtung
22. 3. 1978	Anbringen eines Meisenkastens auf Birke in 3 m Höhe; ca. 10 Minuten nach Anbringung schlüpft 1 Kohlmeise mehrmals ein und aus.
29. 3. 1978	1 Kohlmeise untersucht die Nistkastenumgebung; leer.
3. 4. 1978	2 Blaumeisen halten sich in der Umgebung auf; 1 Blaumeise schlüpft in den Kasten hinein.
6. 4. 1978	Moosnest, ca. 4 bis 5 cm hoch; Boden ist noch unvollständig; Blaumeise trägt feines Nistmaterial (u. a. Moos) ein.
19. 4. 1978	4 Eier mit Federn zugedeckt.
27. 4. 1978	12 Eier ohne Bedeckung; Nest ca. 6 cm hoch; Unterbau aus Moos; Aufbau aus Haaren, Federchen, Pflanzenteilchen, Wolle u. a.
9. 5. 1978	1 Blaumeise fliegt nach Öffnung des Kastens heraus; nach der Kontrolle ist die Blaumeise sofort wieder im Kasten.
11. 5. 1978	1 Gartenrotschwanzmännchen untersucht um 13.05 Uhr den Nistkasten und tickst aufgeregt.
12. 5. 1978	Blaumeisen sind bereits geschlüpft; feines Gezwitscher im Kasten hörbar. Zählung der Jungen wird unterlassen, Altvogel sitzt fest auf dem Gelege, läßt sich streicheln.
16. 5. 1978	Blaumeise sitzt fest auf dem Nest.
22. 5. 1978	Blaumeisen fliegen in raschen Intervallen ein und aus (Futter!). 3 Junge, bereits mit durchgebrochenen Federkielen.
24. 5. 1978	3 Junge, teilweise gefiedert, Rücken zeigt noch nackte Stellen.
26. 5. 1978	Junge voll befiedert.
31. 5. 1978	3 Jungvögel ducken sich tief in das Nest; Kopfplatte, Flügel und Schwanz zeigen die typische kobaltblaue Färbung.
31. 5. 1978	1 Jungvogel schlüpft beim Öffnen aus dem Kasten und fliegt auf einen Birkenast; die zwei anderen Jungen tief geduckt; Flüggestadium!
1. 6. 1978	Nest leer!

Vom Beginn des Nestbaues bis zum Flüggewerden der Jungen sind ca. 7 Wochen vergangen. Der Bruterfolg liegt bei 25 Prozent. Die Altvögel werden die Jungen noch einige Zeit weiterfüttern, um anschließend eine mögliche zweite Brut aufzuziehen.

Machen Sie mit! Fordern Sie **Protokollblätter** direkt bei der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, Roseggerstraße 22, 4020 Linz, oder unter der Rufnummer (0 73 2) 70 0 18 an.

Anleitung zum Nisthöhlenbau



- ① Blick in den Kasten nach Entfernung der Fluglochwand
- ② Fluglochwand mit Spechtschutz und Querleiste
- ③ Seitenansicht der Fluglochwand ohne Querleiste
- ④ Seitenwand
- ⑤ Rückwand
- ⑥ Dach
- ⑦ Boden mit zwei Abflußlöchern
- ⑧ Obere Querleiste
- ⑨ Untere Querleiste
- ⑩ Aufhängeleiste

Wer seine Nistkästen selbst herstellen will, muß einige Grundregeln beachten!

Wichtig ist, daß gesunde, getrocknete Bretter von mindestens 20 mm Stärke benutzt werden. Besonders gut eignen sich Eiche, Erle, Weißbuche, Kiefer und Fichte. Als ungeeignet erwiesen sich Pappel, Rotbuche und Weide. Die Innenseite der Bretter darf nicht gehobelt werden, sie müssen rau bleiben. Eines besonderen Anstriches bedarf es nicht, eine Behandlung mit Karbolineum verlängert die Lebensdauer des Nistkastens. Es ist jedoch darauf zu achten, daß der Kasten in diesem Falle erst aufgehängt werden darf, wenn er völlig trocken ist.

Nachstehend die Maße der für die verschiedenen Höhlenbrüter in Frage kommenden Nistkastengrößen.

Vogelart	Wandstärke	Fluglochweite	Fluglochwand	Rückwand	Seitenwände	Boden	Dach
Alle einheimischen Meisenarten, Kleiber, Trauerschnäpper	20	27—36	120 x 230	160 x 285	140 x 250 x 280	120 x 130	190 x 250
Gartenrotschwanz	20	45 x 30	120 x 230	160 x 285	140 x 250 x 280	120 x 130	190 x 250
Wendehals, Mauersegler, Star	20	46—50	140 x 260	180 x 310	150 x 275 x 310	140 x 140	210 x 250
Steinkauz	20	60—70	170 x 310	210 x 375	180 x 325 x 375	170 x 170	240 x 310
Hohltaube	25	74—85	250 x 340	300 x 380	263 x 360 x 380	250 x 250	340 x 360
Waldkauz	25	120—130	250 x 400	300 x 440	280 x 420 x 440	250 x 268	340 x 360

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Warum Nistkastenbau und Nistkastenkontrolle? Anleitung zum Nisthöhlenbau 19-20](#)